



259.00 Verschiedene kulturelle Veranstaltungen: Allgemeines

## Unterstützung des St.Galler Festes ab dem Jahr 2017

### Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das St.Galler Fest wird jährlich wiederkehrend mit einem Betrag von CHF 50'000 zu Lasten des Kontos 2099.36502 unterstützt. Der entsprechende Betrag ist im Budget 2017 eingestellt.

---

### 1 Ausgangslage

Das St.Galler Fest bietet Stadsanktgallerinnen und Stadsanktgallern sowie auswärtigen Gästen seit vielen Jahren Gelegenheit, die Innenstadt aufzusuchen. Das Fest zieht jährlich etwa 100'000 Gäste an, zwischen dem 19. und 20. August 2016 besuchten rund 125'000 Personen aus der ganzen Region den Anlass. Erstmals konnte mit der Gemeinde Berneck eine Gastgemeinde begrüsst werden. Das Dorf präsentierte sich u.a. mit einem reichhaltigen kulturellen und gastronomischen Angebot, was bei den Besucherinnen und Besuchern grossen Anklang fand.

Das St.Galler Fest hat sich im Laufe der Zeit verändert: Das Konzept, die Zusammenstellung des Programms und auch die Art der Finanzierung wurden mehrmals angepasst. Davon unberührt blieb aber das Interesse der Stadt, ihren Beitrag an einen attraktiven Anlass mit überregionaler Ausstrahlung zu leisten. Das St.Galler Fest stellt nicht nur ein gesellschaftliches Ereignis für ganz unterschiedliche Zielgruppen dar, sondern gehört als Traditionsanlass zu St.Gallen. Obwohl von einem privaten Verein organisiert, ist die Stadt in vielerlei Hinsicht bei der Planung und Durchführung involviert.

Die Finanzierung des St.Galler Festes gestaltet sich als anspruchsvoll, zumal kein Konsumzwang besteht und die Erhebung eines Eintrittsgelds im Jahre 2001 abgeschafft wurde. Seit 2009 wird das Fest jeweils mit CHF 50'000 aus dem städtischen Haushalt unterstützt. In



den ersten drei Jahren erfolgte dies auf der Grundlage von entsprechenden Stadtratsbeschlüssen, seit 2012 durch Beschlussfassung im Stadtparlament.<sup>1</sup> Im Rahmen von intensiven Beratungen im Stadtparlament im Zusammenhang mit der Krediterteilung am 3. Juli 2012 sowie am 11. Juni 2013 zeigte sich, dass für eine weitere städtische Beteiligung von den Organisatoren mehr Transparenz und eine fundierte Überprüfung bzw. Weiterentwicklung des Konzepts für die kommenden Jahre erwartet wird. Zu diesem Zweck sollte das bisherige Konzept einer vertieften, ergebnisoffenen Prüfung unterzogen und – wo angezeigt – wichtige Weichen gestellt werden.<sup>2</sup>

Aufgrund einer zusammen mit Vertretern des Organisationskomitees (OK) des St.Galler Festes erstellten Auslegeordnung, der daraus abgeleiteten Stärken-/Schwächenanalyse und basierend auf mehreren Strategie-Workshops wurden verschiedene Massnahmen mit Blick auf die beabsichtigte „Neupositionierung des Festes ab 2015“ entwickelt. Die zentrale Frage lautete, welche Grundlagen vorliegen müssen, um attraktive St.Galler Feste auch in Zukunft durchführen zu können.

Es zeigte sich, dass die zweitägige Dauer und die alljährliche Durchführung des St.Galler Festes als Fixtermin nach den Sommerferien Sinn machen. Ein quantitatives Wachstum – mithin eine territoriale Ausdehnung des Festperimeters – wurde geprüft, aber als Idee verworfen. Als wenig Erfolg versprechend beurteilte man auch eine thematische Vertiefung bzw. die Schaffung eines Festmottos. Mit verschiedenen strukturellen Massnahmen wurde ein früherer Schwachpunkt, nämlich die bestehende Organisationsstruktur des „Vereins St.Galler Veranstaltungen“, behoben. Als Konzeptinnovation wurde in diesem Jahr erstmalig eine Gastregion begrüsst, womit das St.Galler Fest weiter an Attraktivität gewonnen hat.

## **2 Berichterstattung zu Handen des Stadtparlaments**

Der Entscheid in Bezug auf die Weiterführung des St.Galler Festes wurde in verschiedenen parlamentarischen Diskussionen und mit der grundsätzlich positiven Einschätzung der Parteien im Stadtparlament klar bejaht.<sup>3</sup> In mehreren Bereichen wurden in den vergangenen Jahren Massnahmen zur qualitativen Verbesserung des Anlasses umgesetzt, die als Erfolg zu bezeichnen sind. Es ist unbestritten, dass das St.Galler Fest in den letzten Jahren insgesamt spürbar an Attraktivität gewonnen hat und gleichzeitig die negativen Auswirkungen auf die Anwohnenden und die Ladengeschäfte reduziert werden konnten. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang die in früheren Jahren oftmals bemängelte Abfallsituation, welche sich erheblich entschärft hat. Auch das St.Galler-Depot-System hat sich grundsätzlich bewährt,

---

<sup>1</sup> Vgl. Vorlage Nr. 4557 vom 15. Mai 2012 (für das Jahr 2012), Vorlage Nr. 527 vom 14. Mai 2013 (für die Stadtfeste 2013 und 2014), Vorlage Nr. 2324 vom 28. Oktober 2014 (für die Jahre 2015 und 2016).

<sup>2</sup> Vorlage Nr. 527 vom 14. Mai 2013, Ziff. 5.

<sup>3</sup> Vorlage Nr. 2324 vom 28. Oktober 2014, Ziff. 4.2.



gleichwohl besteht hier durchaus noch Optimierungspotenzial. Am St.Galler Fest ist derzeit für alle Getränkegebinde ein Depot obligatorisch. Das bedeutet, dass Mehrwegbecher (ohne Jeton), PET-Flaschen und Alu-Dosen (mit Jeton) jeweils mit CHF 2 Depot belastet werden. Mit einem ganzen Bündel von Massnahmen konnte die Zahl der alkoholisierten Personen, die ins Spital gebracht werden mussten, deutlich verringert werden. Zu nennen sind auch erfolgreich umgesetzte Lärmschutzmassnahmen, die zu einer erheblichen Entspannung der Lärmproblematik geführt haben.

Abgesehen von diesen und weiteren Bestrebungen zur laufenden Verbesserung des St.Galler Festes ist gleichwohl zu prüfen, inwieweit es gelungen ist, den Anlass weiter zu optimieren, vor allem mit Blick auf die „Neupositionierung des Festes ab 2015“.<sup>4</sup> Damit kommt die Stadt dem Auftrag des Stadtparlaments nach: Gemäss Beschluss des Stadtparlaments vom 18. November 2014 betreffend die Vorlage vom 28. Oktober 2014, Nr. 2324, wurde das St.Galler Fest in den Jahren 2015 und 2016 je mit CHF 50'000 unterstützt. Eine jährlich wiederkehrende Unterstützung ab 2017 sollte aufgrund der Berichterstattung im Jahr 2016 dem Stadtparlament neu vorgelegt werden.

Der Bericht zeigt einleitend die bisherige Konzeption auf, danach sollen die verschiedenen neu umgesetzten Massnahmen beleuchtet und beurteilt werden.

### **3 Konzeptionelle Grundsätze**

#### **3.1 Ausrichtung**

Die konzeptionelle Ausrichtung des St.Galler Festes hat über die Jahre immer wieder grundlegende Anpassungen erfahren. Nicht nur wollte man den sich verändernden Ansprüchen des Publikums stets gerecht werden, sondern immer auch die Interessen bzw. Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohnern und der Inhaberinnen und Inhaber der Ladengeschäfte bestmöglich wahren, da diese vom Festtreiben naturgemäss besonders betroffen sind. In jüngerer Vergangenheit hat sich, auch unter Berücksichtigung der bereits mehrfach erwähnten Neupositionierung ab 2015, gezeigt, dass sich verschiedene Eckpfeiler bzw. laufend umgesetzte Massnahmen bewährt haben:<sup>5</sup>

- Fokussierung auf eine qualitative Weiterentwicklung des St.Galler Festes; ein quantitatives Wachstum ist nicht anzustreben.
- Es werden ganz unterschiedliche Bedürfnisse des Publikums abdeckt. Dafür sorgt ein Rahmenprogramm mit vielen interessanten Veranstaltungen, verbunden mit einem vielfältigen Festwirtschaftsangebot. In diesem Zusammenhang ist besonders die Schaffung

---

<sup>4</sup> Vorlage Nr. 2324 vom 28. Oktober 2014, Ziff. 5 ff.

<sup>5</sup> Vorlage Nr. 2324 vom 28. Oktober 2014, Ziff. 2.1 ff.



einer Plattform, u.a. für junge lokale Bands sowie Nachwuchskünstlerinnen und -künstler zu nennen. Seit 2009 werden verstärkt Live-Bands engagiert, um die Qualität des Festes insgesamt zu steigern. Dies steht ganz im Zeichen eines Festes für „Jung und Alt“. Die Stärkung der Live-Musik führt dazu, dass in zunehmendem Masse eine gewünschte altersmässige Durchmischung des Publikums zu beobachten ist.

- Das St.Galler Fest findet jeweils jährlich am ersten Wochenende (Freitag und Samstag) nach den Sommerferien statt, freitags von 17.00 bis 01.00 Uhr, samstags von 11.00 bis 02.00 Uhr, wobei der Musikschluss jeweils 30 Minuten früher ist. Diese früheren Schliessungszeiten gelten seit 2009 und erklären, weshalb es zu einer erheblichen Entspannung bei der Lärm- und Alkoholproblematik gekommen ist.
- Hinsichtlich des Lärms erfolgt eine konsequente Überprüfung und Durchsetzung der Lärmschutzvorschriften. Für die Musikanlagen gilt ein maximaler Schallpegel von 93 dB/(A).
- Um die umfangreichen Infrastrukturmassnahmen (Bühnen, Stände, WC-Anlagen) betriebswirtschaftlich zu bewerkstelligen, ist eine zweitägige Festdauer sinnvoll. Als ebenso sinnvoll erweist sich der Sonntag als Ruhetag.
- In Bezug auf den Zeitpunkt der Austragung stellt das St.Galler Fest das gesellschaftliche Grossereignis zwischen OpenAir und Olma dar, als Fixpunkt im Veranstaltungskalender.

Weitere, bereits früher eingeleitete bzw. umgesetzte Massnahmen:

- Einsatz von Mehrweglogistik
- Systematische Überprüfungen der Standbetreiber
- Optimierung des Auf- und Abbaus der Infrastruktur
- Weiterentwicklung des Sicherheits- und Evakuierungskonzeptes
- Optimierung der Verkehrsorganisation
- Verbesserung des Toilettenkonzeptes
- „Gemeinsam mit Respekt“
- Schulung der Standbetreiber in Bezug auf Jugendschutz, Lärm usw.

### **3.2 Angebote**

Das Ziel besteht darin, verschiedene Anspruchsgruppen zu erreichen, weshalb eine vielfältige Angebots-Palette zusammengestellt wird. Beispielhaft sei auf das Festprogramm von 2016 verwiesen:



- **Musik:** DJ's, Live-Acts, Blasmusik, Folk-Rock, Hip-Hop, Volksmusik, Jodelgesang u.v.m.
- **Darbietungen:** Tanzshows, Akrobatik, Comedy, St.Galler Jassclub mit Monika Fasnacht, Kinderschminken u.v.m.
- **Gastronomie:** Einfache sowie anspruchsvolle kulinarische Verpflegungsmöglichkeiten; in diesem Jahr bot sich den Besucherinnen und Besuchern – als Konzeptinnovation – erstmals die Möglichkeit, verschiedene Spezialitäten der Gastgemeinde Berneck direkt vor Ort kennenzulernen.

### 3.3 Enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Veranstalterin

Beim St.Galler Fest handelt es sich um einen Anlass, der von Privaten organisiert und durchgeführt wird. Veranstalterin ist der „Verein St.Galler Veranstaltungen“. Die Stadt leistet nicht nur eine direkte finanzielle Unterstützung, sondern engagiert sich seit Jahren auch im Rahmen der Organisation, Logistik und Infrastruktur. Die Leistungen der Stadt in den Bereichen Reinigung und allgemeiner Polizeidienst werden als „Service public“ ohne Verrechnung erbracht. Hingegen werden etwa die Aufwendungen vom Amt für Umwelt und Energie oder dem Amt für Baubewilligungen in Rechnung gestellt. Das Zusammenwirken zwischen besagter privater Trägerschaft und der Stadt ist in vielerlei Hinsicht eng, was naheliegend und auch wichtig ist. Dies namentlich aus folgenden Überlegungen:

- Die Grösse des Anlasses in Bezug auf das Publikumsaufkommen und die hierfür benötigte Fläche machen sorgfältige Vorkehrungen zur Gewährleistung der Sicherheit unumgänglich. Die Dienststellen Stadtpolizei sowie Feuerwehr und Zivilschutz sind deshalb während allen Phasen der Festorganisation involviert.
- Die Stadt erteilt für die Benützung des öffentlichen Raums eine Bewilligung mit Auflagen und Bedingungen. Daher nimmt die Stadt in verschiedenen Bereichen Einfluss auf das Fest und setzt verschiedene Rahmenbedingungen.
- Die Marke „St.Galler Fest“ hat sich etabliert. Obwohl es sich nicht um ein durch die Stadt durchgeführtes Fest handelt, ist durchaus gewünscht, dass allein schon durch die Verwendung besagter Marke beim Publikum eine emotionale Verbindung mit der Stadt St.Gallen entsteht.
- Die enge Verbindung der Stadt zum Fest wird symbolisch auch dadurch bekräftigt, dass in der Regel ein Mitglied des Stadtrats den Fassanstich besorgt.
- Verschiedene Dienststellen der Verwaltung der Stadt erbringen umfangreiche Dienstleistungen und sind stark am St.Galler Fest involviert.
- Seit einigen Jahren wird das Fest jährlich mit CHF 50'000 seitens der Stadt finanziell unterstützt, verknüpft mit verschiedenen qualitativen Vorgaben.



## 4 Beurteilung der Neupositionierung des Festes ab 2015

Das St.Galler Fest 2015 war trotz des schlechten Wetters mit rund 100'000 Personen gut besucht. Aus Sicht der Sicherheitskräfte verlief jenes Fest ohne grössere Zwischenfälle. Die diesjährige Ausgabe war ähnlich erfolgreich: Trotz einigen Regengüssen besuchten am Freitag und Samstag insgesamt 125'000 Personen aus der ganzen Region den Anlass in der Innenstadt. Was den Einsatz von Sicherheitskräften und Sanität betrifft, kann als Fazit erneut von einem sehr ruhigen St.Galler Fest ohne nennenswerte unliebsame Begleiterscheinungen gesprochen werden.

Die anhaltend erfreulich hohen Besucherzahlen sind ein starkes Indiz dafür, dass das St.Galler Fest nach der Neupositionierung 2015 grundsätzlich weiterhin als Erfolg zu bezeichnen ist. Mit verschiedenen, bereits in früheren Jahren ergriffenen Massnahmen ist es gelungen, ein qualitativ verbessertes Fest durchführen zu können. Beispielsweise konnte gegenüber den Vorjahren der Glasabfall nochmals deutlich reduziert werden, da einige Detailhändler in Zusammenarbeit mit der Brauerei Schützengarten AG beim Bier-Verkauf freiwillig von Glasgebinden auf Alu umstellten.

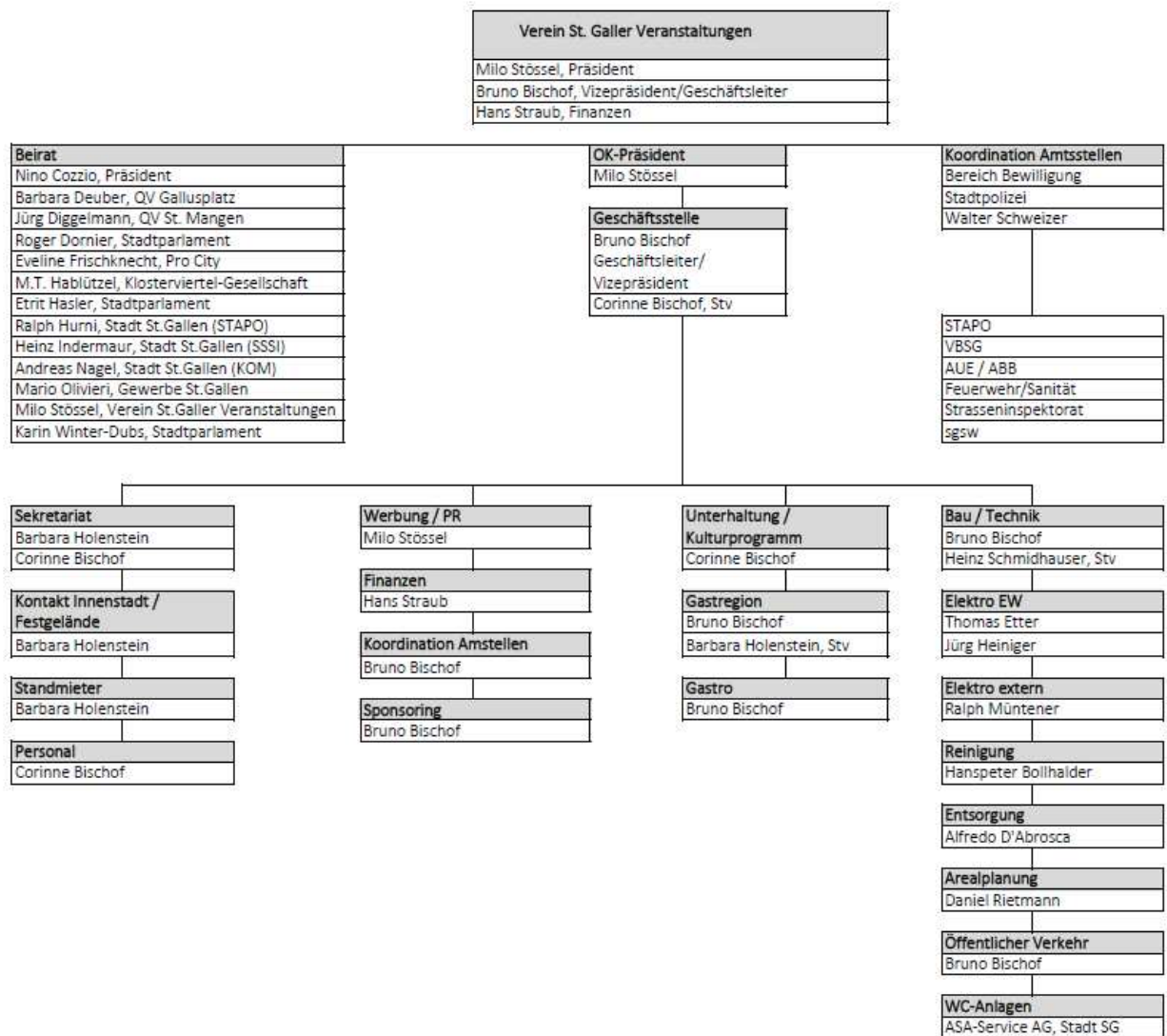
Dass die Entwicklung in die richtige Richtung geht, zeigt auch die Medienberichterstattung. Die vor einigen Jahren noch eher kritischen Stimmen sind weitestgehend verstummt. Es wird positiv über das St.Galler Fest berichtet. Gleichwohl sind im Bereich der südlichen Altstadt noch Optimierungen möglich, insbesondere um die angrenzenden Geschäfte noch stärker bei der Organisation bzw. Umsetzung des Festes miteinzubeziehen.

### 4.1 Neue Organisationsstruktur

Die Organisation des St.Galler Festes liegt in privaten Händen, was nach wie vor richtig und wichtig ist. Die Trägerschaft verfügt nicht nur über das notwendige Wissen, sie trägt auch das unternehmerische Risiko. Die Stadt hat zusammen mit Vertretern des OK des St.Galler Festes verschiedene Punkte des Konzeptes beleuchtet. Dabei wurde insbesondere festgestellt, dass aufgrund der (alten) Organisationsstruktur eine zu starke Fokussierung auf das OK-Präsidium stattfand, der Vereinsvorstand personell unterbesetzt war und auch das bisherige Patronatskomitee aufgewertet werden sollte.



Im Rahmen der Neupositionierung des Festes ab 2015 wurden diese strukturellen Schwachpunkte behoben. Mit den umgesetzten Anpassungen präsentiert sich die Organisationsstruktur aktuell wie folgt:



Als zentrale Aspekte der heute geltenden Organisationsstruktur können genannt werden:

**a. Gestärktes OK-Präsidium**

Seit 2015 ist Milo Stössel, CEO MS Mail Service AG, der Präsident des Organisationskomitees. Er bearbeitet in seiner Funktion gleichzeitig die Bereiche Werbung/PR.

**b. Ausbau Vereinsvorstand**

Der Verein St.Galler Veranstaltungen ist weiterhin Veranstalterin des St.Galler Festes. Der Vereinsvorstand wurde gegenüber der ehemaligen Organisationsstruktur gestärkt. Er besteht einerseits aus dem OK-Präsidenten Milo Stössel, andererseits wirkt Bruno Bischof als Vizepräsident/Geschäftsleiter. In dieser Funktion ist er in erster Linie verantwortlich für die



Bereiche Sponsoring, Gastregion, Gastro, Bau/Technik, Öffentlicher Verkehr. Der Finanzchef der MS Mail Service AG, Hans Straub, gewährleistet ein professionelles Finanzwesen.

#### **c. Arbeit des Beirats**

Das bisherige Patronatskomitee hatte primär Vernetzungs- und Repräsentationsaufgaben. Im Rahmen der Neupositionierung des Festes 2015 wurde es aufgewertet bzw. durch einen Beirat ersetzt. Als Präsident des Gremiums wirkt der Direktor Soziales und Sicherheit.

Das neu geschaffene Gefäss hat eine wichtige Austauschfunktion zwischen städtischer Exekutive, dem OK-Präsidium, den Quartiervereinen, dem Gewerbe sowie weiteren Entscheidungsträgern. Der Beirat hat, entsprechend seiner Bezeichnung, eine beratende Funktion. Das Gremium unterstützt die kontinuierliche konzeptionelle Weiterentwicklung des St.Galler Festes. Im neu geschaffenen Gremium werden neue Ideen entwickelt und wichtige Impulse gesetzt. Der Beirat tagt zweimal jährlich: Im Vorfeld und im Nachgang des St.Galler Festes.

#### **4.2 Etablierung einer Gastregion**

Im Rahmen der Neupositionierung des St.Galler Festes 2015 wird als Konzeptinnovation der feste Programmpunkt einer „Gastregion“ vorgesehen. Eine Region oder eine Gemeinde wird eingeladen, sich kulturell und gastronomisch zu präsentieren. Bei der diesjährigen Ausgabe war das Rheintaler Weindorf Berneck auf dem Gallusplatz zu Gast. Das Dorf wartete mit einem beeindruckenden kulturellen und gastronomischen Angebot auf. Ausserdem gewannen die Besucherinnen und Besucher einen Einblick in die Vielfalt der im Dorf ansässigen Unternehmen und konnten in den Genuss der „Bernecker Bühnen-Stars“ kommen. Aufgrund des guten Zuspruchs beim Publikum ist vorgesehen, das St.Galler Fest auch im nächsten Jahr wiederum mit einer Gastgemeinde zu bereichern.

#### **4.3 Finanzierung**

##### Jahresrechnung 2015

Die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Verein St.Galler Veranstaltungen wurde durch eine unabhängige Revisionsstelle geprüft. Für das Jahr 2015 wird gemäss Erfolgsrechnung ein Betriebsgewinn von CHF 5'702.41 (Vorjahr CHF 1'798.84) ausgewiesen. Der Jahresgewinn wurde dem Eigenkapital zugeschlagen. Dieses beträgt per Stichtag 31. Dezember 2015 somit CHF 40'216.23.

Aufgrund dieser Jahresrechnung für das per 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr bzw. dieses positiven Jahresergebnisses besteht eine solide Basis für eine erfolgreiche Zukunft des St.Galler Festes.



Budget 2017

Das Budget für das St.Galler Fest 2017 (Beträge in CHF) präsentiert sich wie folgt:

<b>Ausgaben</b>	Werbung / PR	35'000	
	Infrastruktur-Ausgaben	236'000	
	Programm	90'000	
	Organisation	139'000	<b>500'000</b>
<b>Einnahmen</b>	Standmieten	295'000	
	Stromverkauf**	50'000	
	Cesva-Anteil (Weitergabe Aufzeichnungsgeräte Lärmschutz)	7'000	
	EW (sgsw)*	35'000	
	Sponsoren	65'000	
	Beitrag Stadt	50'000	<b>502'000</b>

*\* Die sgsw erbringen Sachleistungen in Form von temporären Energieanschlüssen und Energielieferungen. Diese werden bis auf weiteres als Sponsoringbeitrag im Umfang von rund CHF 35'000 ohne Rechnungsstellung erbracht.*

*\*\* Die Kosten für die temporären Elektrizitätsanschlüsse und den Stromverbrauch sind nicht Teil der Standmiete, sondern werden den Standbetreibern durch den Veranstalter separat verrechnet. Dem Veranstalter stehen für diese Einnahmen entsprechende Ausgaben gegenüber, die Teil des Postens „Infrastruktur-Ausgaben“ sind.*

## 5 Ausblick

Die konzeptionelle Weiterentwicklung des St.Galler Festes endet auch mit der diesjährigen Ausgabe nicht. Weitere Entwicklungsschritte stehen zur Diskussion. Gleichzeitig sind natürlich sowohl die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher als auch die Anliegen aus der Bevölkerung und des Gewerbes weiterhin aufzunehmen.

Es gehört aber ohnehin zur Tradition des St.Galler Festes, eng mit allen Betroffenen zusammenzuarbeiten, das Gespräch zu suchen und auf Anregungen und Wünsche soweit möglich einzugehen.

Das Ziel bleibt, bei unvermindert hohen Qualitätsansprüchen, das Fest auf ein solides finanzielles Fundament zu stellen. Vor diesem Hintergrund kann und soll die Stadt auch für die kommenden Jahre eine (finanzielle) Förderung im gleichbleibenden Rahmen beschliessen.

